

Insolvenzverfahren für Bock und Weisser Werkzeugbau eröffnet



Das Amtsgericht Rottweil hat am 1. April das Insolvenzverfahren für die Lauterbacher Traditionsfirma Bock eröffnet. Das Gericht hat Florian Schiller von der „Pluta“-Rechtsanwalts- Gesellschaft zum Insolvenzverwalter bestellt. Er war zuvor bereits als vorläufiger Verwalter tätig. Am gleichen Tag wurde auch das Verfahren über das Vermögen der Schwestergesellschaft Weisser Werkzeugbau aus Deißlingen eröffnet.

In diesem Verfahren ist „Pluta“-Sanierungsexperte Steffen Beck als Insolvenzverwalter tätig. Über den Stand der Verfahren und die Lage in den beiden Unternehmen berichtet Pluta in einer Pressemitteilung:

Schiller und sein Team führten schon im vorläufigen Verfahren wichtige Sanierungsmaßnahmen durch. Die Auslastung in der Produktion sei deutlich gesteigert, alle Produkte auf ihre Rentabilität überprüft worden. „Wir haben auch mit einigen Kunden neue Konditionen verhandelt. Mit der Verfahrenseröffnung haben wir nun die Möglichkeit, weitere Maßnahmen anzustoßen und umzusetzen“, erklärt Schiller. Er wird im Sanierungsteam unterstützt von Interimsmanager Helmuth Rauscher von der acta Management Gesellschaft

Verstärkte Hygiene in der Produktion

Die Auftragslage im Unternehmen sei weiterhin gut. Trotz der gegenwärtigen Entwicklung durch Corona werde weiter produziert. Schiller weiter: „Die aktuelle Situation ist natürlich eine

Herausforderung. Keiner kann genau vorhersagen, wie lange diese Phase andauern wird und welche Maßnahmen nötig werden.

Es gelten aktuell strenge Hygienemaßnahmen, aber wir beliefern unsere Kunden weiter pünktlich. Dafür gilt mein besonderer Dank den motivierten Mitarbeitern.“ Das Team um Schiller habe bisher keine betriebsbedingten Kündigungen aussprechen müssen. Einige wenige Mitarbeiter hätten das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen. Derzeit beschäftige Bock rund 90 Mitarbeiter.

Käufer gesucht

Der Investorenprozess läuft laut Pressemitteilung ebenfalls uneingeschränkt weiter. Gegenwärtig spreche das „Pluta“-Team mit mehreren Investoren, die erste Angebote abgegeben haben. „Diese sind nicht bindend und werden derzeit vom Sanierungsteam umfassend geprüft. Ein Abschluss des Investorenprozesses ist derzeit – auch durch Corona – noch nicht absehbar.“

Bock ist Spezialist für Kunststofftechnik. Das Unternehmen entwickelt und produziert kunststoffgerechte Spritzguss- und Verbundteile und übernimmt das Veredeln (Drucken, Prägen, Schweißen) von Kunststoffteilen sowie die Montage von ganzen Baugruppen. Bock wurde 1946 gegründet, der Ursprung der Gesellschaft geht bis in das Jahr 1866 zurück.

Laufender Geschäftsbetrieb bei Weisser Werkzeugbau

Auch bei der Firma Weisser Werkzeugbau aus Deißlingen laufen die Sanierungsmaßnahmen nach der Verfahrenseröffnung weiter. Die Produktion wird unter verstärkten Hygienevorschriften fortgeführt und alle Aufträge werden wie geplant bearbeitet.

„Pluta“-Sanierungsexperte Beck sagt: „Seit der Antragstellung haben wir auch neue Aufträge erhalten. Das freut uns. Wir führen weiter Gespräche mit möglichen Investoren. Unser Ziel ist eine übertragende Sanierung.“ Es mussten bisher keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden. Im Unternehmen sind weiterhin 12 Mitarbeiter beschäftigt.

Seit der Gründung im Jahr 1981 ist Weisser Werkzeugbau im Formenbau tätig. Das Produktportfolio umfasst das Fertigen von Formen für Teile aus der Automobilindustrie und Sanitärbranche, technische Teile, Mehrkomponentenwerkzeuge sowie sonstige Werkzeuge.

Die Unternehmen Bock und Weisser Werkzeugbau sind Schwestergesellschaften, rechtlich jedoch eigenständige Gesellschaften.